

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester 2023/24**

### **Vorbereitung**

Schon zu Beginn meines Studiums und der Fächerwahl Spanisch, war ich mir sicher, ich würde ein Auslandssemester machen, um meine Kenntnisse der spanischen Sprache zu verbessern.

Als ich mich dazu entschlossen habe, im Wintersemester ins Ausland zu gehen, habe ich im Wintersemester 2022/23 an der Infoveranstaltung teilgenommen, bei der ich die wichtigsten Informationen für mein Studium im Ausland erhielt.

Dann habe ich angefangen, die angebotenen Partnerhochschulen in Spanien zu recherchieren und konnte gewisse Städte für mich ausschließen.

Zu Beginn habe ich mir noch nicht gewusst, in welche Stadt ich reisen möchte, um dort zu studieren, jedoch wurde mir schnell klar, dass aufgrund der Dialekte in den verschiedenen Städten, einige Städte für mich nicht infrage kämen.

Danach habe nach einer Stadt gesucht, in der sowohl in den Kursen in der Uni, als auch im Alltag kastilisch gesprochen wird, um meine vorherigen Kenntnisse erweitern zu können. Auch hinsichtlich meiner späteren Berufung als Spanischlehrerin war mir sehr wichtig, keine Dialekte zu vermischen. Dabei kam für mich die Universidad de Zaragoza infrage, daher habe ich mir das Kursangebot der Uni durchgelesen und für mich entschieden, dass ich gerne dort studieren würde.

Es folgten eine Bewerbung meiner Top 5 Universitäten und eine anschließende Zusage der Universidad de Zaragoza. Danach habe ich mir passende Kurse ausgesucht, die ich dort belegen konnte und habe ein Learning Agreement angefertigt, in dem sowohl die spanischen Kurse (vor Ort) und meine Möglichkeiten zur Anrechnung in Deutschland standen. Dies stellte eine echte Herausforderung dar, da man erstmal inhaltlich passende Kurse finden musste und es zudem nicht zu jedem Kurs eine Kursbeschreibung gab oder man diese nur über zwei Semester belegen konnte.

Danach mussten weitere Dokumente, beispielsweise ein Sprachniveau via Mobility Online hochgeladen werden und das Transcript of Records musste von beiden Koordinatorinnen unterschrieben werden.

Als letztendlich alles abgesehnet war, machte ich mich auf die Suche nach einer Wohnung, was relativ schnell ging, da ich durch eine Kommilitonin bereits in eine Erasmus-Whatsappgruppe für Zaragoza hinzugefügt wurde und in der Gruppe sowohl Studierende, als auch Vermieter:innen waren.

## **Unterkunft**

Mit Hilfe dieser Whatsapp-Gruppe habe ich zu einer netten Vermieterin gefunden, die ein Zimmer in einer WG zwischen der Uni und dem Zentrum vermietet hat.

Wir vereinbarten einen Termin für einen Videoanruf und besprachen in diesem alle wichtigen Details. Sie erzählte mir, dass sie ihre Zimmer ausschließlich an Erasmus-Studierende vermietet, da diese meist zeitgleich ein- und ausziehen würden und man so direkt Kontakte knüpfen würde. Dieses Konzept hielt ich für sinnvoll und zudem vertrauenswürdig, da ich mit der Vermieterin bereits gesprochen habe. Zudem hatte ich bei den Anzeigen, die ich zuvor im Internet gefunden habe, ein weniger gutes Gefühl, da einfach ein Mietvertrag unterschrieben wird, ohne die Wohnung oder den / die Vermieter: in vorher gesehen zu haben.

Ich entschied mich für die WG und bekam den Mietvertrag per E-Mail zugeschickt.

Zudem legte die Vermieterin direkt eine WhatsApp-Gruppe mit den anderen Mieterinnen an, sodass wir uns bereits vorab kennenlernen konnten.

Ich vereinbarte meinen Einzugstermin und lernte meine WG-Mitbewohnerinnen kennen.

Wir waren tatsächlich alle innerhalb einer Woche eingezogen und kamen aus unterschiedlichen Ländern (Italien, Frankreich, Estland).

In der Wohnung teilten wir uns die Küche, das Badezimmer und ein Wohnzimmer und jede von uns hatte ihr eigenes kleines Zimmer als Rückzugsort.

Die Wohnung lag sehr zentral und es waren zu Fuß 15 Minuten zur Uni und 15 Minuten in die Stadt.

## **Studium an der Gasthochschule**

Mit meinen Kursen war ich allgemein zufrieden. Die meisten Dozent:innen sind nach dem Kurs auf uns Erasmus-Studierende zugekommen und haben uns gefragt, woher wir kämen und ob wir mit der Sprache und Geschwindigkeit hinterherkämen.

Zudem waren die Kommiliton:innen alle sehr herzlich und sind auf einen zugekommen und haben einen bei Gruppenarbeiten integriert oder auch Fragen beantwortet.

Generell hatte man in jedem Kurs einen Ansprechpartner und hat sich fast überall willkommen gefühlt. Ich habe sowohl Sprachkurse (Linguistik und Literatur), als auch Pädagogikkurse belegt.

Jeder Kurs fand zweimal die Woche statt, dadurch hatte man in Kursen der Pädagogik einen Tag der Woche einen theoretischen und den anderen Tag der Woche einen praktischen Teil, bei dem man an verschiedenen Aufgaben für das Portfolio arbeiten sollte.

Die Inhalte wurden in einigen Kursen mit Beispielen erklärt und wir wurden mit in den Unterricht einbezogen. Die Kurse fanden meist morgens oder abends statt, sodass ich viermal die Woche bis 21 Uhr in der Uni saß.

Zudem hatte ich das Gefühl, dass es zwar anfangs ungewohnt mit der Sprache war und man sich noch sehr konzentrieren musste, um wirklich alles zu verstehen, jedoch hatte man sich schon nach zwei Wochen daran gewöhnt und konnte den Dozierenden besser folgen.

In dem einen Pädagogikkurs hatten wir zudem zwei Exkursionen an zwei unterschiedliche Schulen, was vor allem als Erasmus-Studentin sehr interessant war.

Jedoch gab es auch Kurse, denen man nicht so leicht folgen konnte, da die Dozent:innen keine Folien auf der Lernplattform hochgeladen haben und es in einem Kurs auch einen ständigen Dozent:innen-Wechsel gab, wodurch sich auch die Zeiten des Kurses verschoben.

## **Alltag und Freizeit**

Meinen Alltag habe ich entweder in einem der spanischen Cafés verbracht oder aber im Stadtzentrum. Neben der schönen Basilika „Pilar“, gab es generell in Zaragoza viele schöne Ecken. Die Stadt ist echt groß, dennoch fühlte ich mich sicher und wohl.

Außerdem habe ich mich in einem Fitnessstudio angemeldet, da ich auch in Deutschland gerne Sport mache und das in Spanien so beibehalten konnte.

Ich fand es eine schöne Erfahrung, die Sportkurse in Deutschland mit denen in Spanien zu vergleichen, da diese doch ein wenig unterschiedlich sind.

Von unserer Uni aus gab es zudem die Möglichkeit, sich bei einem Sprachtandem-Programm anzumelden, um die spanische Sprache zu verbessern. Dort habe ich mich angemeldet und ein Mädchen zugeteilt bekommen, was gerne Deutsch lernen möchte. Wir haben uns in Bars, Cafés oder der Stadt getroffen und gemeinsam Spanisch und Deutsch gesprochen. Bei dem Programm wurde darauf geachtet, dass das Tandem und du ähnliche Interessen habt, so hatten wir auch immer Gesprächsthemen und es wurde nie langweilig.

Weiterhin gab es eine Organisation, die das Erasmus-Programm in Zaragoza organisiert hat. Diese hat eine WhatsApp-Gruppe erstellt, in der Erasmus-Student:innen aus unterschiedlichen Ländern waren. Innerhalb der Gruppe und auf der Homepage dieser Organisation wurden verschiedenste Aktivitäten angeboten, um einander kennenzulernen, so gab es beispielsweise Karaoke-Abende, Partys usw.

So hat man schnell Anschluss gefunden und kannte einige Personen in der Stadt.

Zudem hat die Organisation Reisen geplant und ich bin mit einem Reisebus nach La Rioja und Portugal gefahren.

## **Fazit**

Ich würde einem Spanischstudierenden ein Auslandssemester auf jeden Fall ans Herz legen, da man sowohl die Alltagssituationen, als auch das Uni-Leben sehr gut kennenlernt und natürlich auch die spanische Kultur mehr erlebt, als beispielsweise in einem Urlaub oder einem kurzen Praktikum. Außerdem normalisiert man schnell die Sprache und kann sie im Supermarkt oder auf der Straße schnell anwenden, ohne darüber nachzudenken.

Ich denke, es ist von Vorteil, wenn man sich ausschließlich auf die spanische Sprache konzentriert und so wenig Deutsch oder Englisch spricht wie möglich.

Außerdem hat mir das Sprachtandem sehr geholfen, Traditionen kennenzulernen und meinen Wortschatz zu erweitern. Wir haben heute noch Kontakt und ich kann mir gut vorstellen, sie nochmal in Zaragoza zu besuchen.

Ich finde auch, man hat durch die vielen Monate in dem fremden Land eine Art „zweite Heimat“ kennengelernt, weil ich mich jetzt in Zaragoza gut auskenne und viel dort erlebt habe.

Die Uni dort ist anders und ich bin froh, wieder in dem deutschen System studieren zu können, jedoch war es eine echt schöne Erfahrung, mal zu erleben, wie das in Spanien funktioniert.

Neben den Sprachkenntnissen hat man natürlich auch Freunde dazugewonnen, mit denen man dort sehr viel Zeit verbracht hat und diese Erinnerungen teilt.